

13. September 2009

## **Nur 5% Zivildienstleistende - 40% Untauglich**

**Die Gemeinschaft Schweizer Zivildienstleistender (GSZ) bedauert die Polemik um den Zivildienst. Sie hält fest, dass der Zivildienst eine Staatsaufgabe wahrnimmt und vielseitige Beiträge für den sozialen Zusammenhalt leistet. Der Zivildienst wird zudem häufig mit Zivilschutz verwechselt wird.**

Nun hat Bundesrat Maurer nachgedoppelt: Die Zunahme beim Zivildienst bedrohe die Armeebestände. Die Zahlen sind jedoch keineswegs dramatisch. 2009 ist von rund 38'000 Stellungspflichtigen auszugehen. Davon beenden rund 55% die Rekrutenschule, gut 5% (nämlich 2000 Dienstpflichtige) gehen zum Zivildienst. Etwa 40% sind untauglich und leisten weder Militär- noch Zivildienst, sondern teilweise Schutzdienst (Zivilschutz). Denn von den 4'000 neuen Zivildienstleistenden (Zivis) hat bereits die Hälfte die RS hinter sich.

### **Mehr Dienst**

In absehbarer Zeit stellt der Zivildienst keine Bedrohung für die Armee dar, auch wenn der Prozentsatz auf 10% steigt. Vielmehr ist es positiv zu beurteilen, dass mehr Dienst geleistet wird. Es ist zu prüfen, wieweit die Zunahme bei den Zivis zulasten der Armee oder zulasten des 'Blauen Weges' geht.

### **Die Bevölkerung schätzt den Nutzen des Zivildienstes**

Der Zivildienst bringt vielfältigen Nutzen, und die Bevölkerung schätzt dies - auch wenn häufig nicht ersichtlich ist, dass hinter der Dienstleistung ein Zivi steckt. Die Pflege oder Betreuung in Heimen und Spitälern wird aus Spargründen auf das Nötigste gekürzt. Für menschliche Zuneigung bleibt zum Leidwesen aller Betroffenen kaum Zeit. Gerade da sind Zivis Gold wert. Genauso wie bei der Pflege von ökologischen Ausgleichsflächen oder in der Gewaltprävention. All dies sind Staatsaufgaben. Diese Dienstleistungen kommen allen zugute und sind für den Zusammenhalt in der Schweiz von grosser Bedeutung.

### **Geringschätzung und Verwechslung mit Zivilschutz**

Die meisten Zivis sind stolz und dankbar, einen wertvollen Dienst für die Gesellschaft zu leisten. Trotzdem oder gerade deswegen sind sie irritiert, wenn ihnen Überheblichkeit oder Unkenntnis entgegen schlägt. Weite Teile der Bevölkerung verwechseln nach wie vor Zivildienst mit (Zivil-)Schutzdienst. Die GSZ hat zum Ziel, diese Wissenslücke zu füllen und dem Zivildienst zu der Anerkennung zu verhelfen, die er verdient hat.

**Kontakt:** Nicolas Zogg, Vorstandsmitglied GSZ, 077 436 00 44, zogg@civil.ch